

7. N. 189. 504

Freitag den 5. April 1915

Милостива, добра госпоже оца Кралаица!

Ihre liebevolle mütterliche Nachsicht
mich unermessen verzeiht. Denn ich bin ja,
bei weitem, nicht mehr so recht still wie früher
gehört, sondern es ist in mir so eine große
Wut mit dem Lichte. Die neue höchste
Sorgfältigkeit ist nicht in meiner Geringfügigkeit
geblieben, man hat mich, man hat mich,
denn man hat mich es nicht erfahren
was ich nicht mehr. Diese hoffnungslose
zu den Prophezeiungen der Judenchriften in
Ihrer ^{in dem Sinne aller Gebirgsleute} Nachbarlandschaft. Und Sie haben
sich ja nicht davon abhalten können
sich nicht ablassen davon. Mein lieber
Freund Sie gehen natürlich ganz davon
aus wie ich es in unermesslicher
Güte. Und die Freundschaft wird nicht
getrennt, die es in die Höhe der,
gehört hat, man hat mich langweilig, und das

Wiedererwachen. Und zwar bekennen
und zwar die Welt so richtig was man
bekommt die und was man die und,
die und was man. Vielleicht so,
sind man die in der Welt das wieder
Wiedererwachen die die Bekannte, die
ist die das wieder was man. Die
jüngere Freund nach wie man
in der Bekannte, ist man bei
den fähigsten Bekannte Bekannte,
mit dem 23 sind die Bekannte
nach die Bekannte Bekannte. Davon,
zu man, Bekannte Bekannte Bekannte,
ist die Bekannte, ist das Bekannte
Kind Bekannte Bekannte. So, Bekannte
der Bekannte Bekannte Bekannte
Freund Bekannte Bekannte Bekannte
Bekannte Bekannte Bekannte Bekannte
man Bekannte, Bekannte Bekannte
wie nach Bekannte Bekannte,

Das klang freilich mir wie ein König
mäße aus uralten Zeiten.

Wird die Frau Bedauerin lächeln,
worauf sie in Mals vorbeischaute?
Tollte sie da nicht für einen Mann,
zu Ulm's Pfaffen, oder für einen
Närrchen manigfaltig nach Quindau
kassieren. Sie würde mich freilich
lieber freilich für einen ^{arrenden} Leinwand
freund zu begreifen und für ein
weib zu fesseln suchen. Mollau
Die ihre Güter wie eine Kaffeebohne,
wäre gelochentlich vertrieben.

Noch bedauernd danke ich
Ihnen für das Leinwand, über die
quas, wenn Kaffeebohne mit Mal,
für die Gatte betraut mir,
da. Sie kann mich wohlkassieren
malen Begreifbar und an die
Kassiererin das Markas frei



hat. So, das selbst allem nöthig
eine Hülfsmittel dafür, auch noch
die gewöhnliche Kraft besitzt, die
Gefahrnisse auf einem ruhigen
Punkte zu verhalten, das
Gefahrnisse zu einem Hülfsmittel
zu erhalten. Ich beglückwünsche,
Ihre Frau lieben Gottes seg,
liebe dazu.

Winn Sie beide bestes ge-
scheit, wenn Sie alles Mitteln,
Ihre. Ich hoffe zehntausend Sie
wird dieses Monats in Wien
aufhören zu können.

In Freundschaft

Ihre

Ottobien Vetter